

“Expo train stations”, Hannover / Germany featured in “Architekturfuehrer Hannover / Architectural guide Hannover”, Reimers Publishers, Berlin Germany 2000



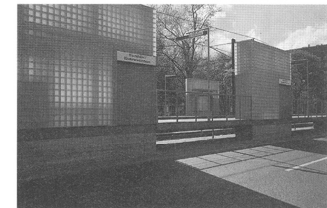
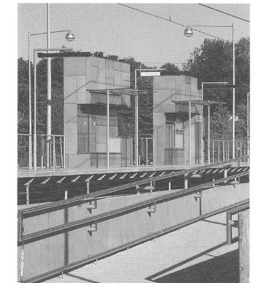
**272**  
**Masterplan der Expo-Siedlung Kronsberg**  
 1993  
 H. Welp



Die Vorgaben des städtebaulichen Ideenwettbewerb 1993 im Rahmen der Expo 2000 waren die Schaffung von ca. 120 ha Wohnbauflächen für 6.000 Wohneinheiten, die Erschließung durch die Stadtbahn und Hauptverkehrsstraßen sowie die Gliederung der Baugebiete durch Grünzüge und Waldflächen. Das Büro Kienast, Vogt & Partner sah für den überwiegenden Teil des Kronsbergs einen ökologisch stabilen und naturnah gestalteten Landschaftsraum vor. Fünf in Ost-West-Richtung verlaufende, individuelle gestaltete „Streifenparks“ strukturieren das Wohngebiet. Der Stadtteil besteht in seiner ersten Ausbaustufe aus zwei Quartieren mit jeweils einem zentralen Park. Die zwei- bis viergeschossige Bebauung mit Blöcken, Zeilen und Stadtvillen ist entsprechend ihrer Lage am Westhang gestaffelt und um grün gestaltete Innenhöfe angelegt. Angestrebt wurde eine ausgewogene Bewohnerstruktur und die Ausbildung von Nachbarschaften. Ein ganzheitliches ökologisches Konzept, das mindestens 60%ige Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Niedrigenergie-Hausstandard, ein Nahwärmenetz mit zwei Blockheizkraftwerken sowie der Erhaltung des natürlichen Wassersystems durch die Speicherung von Regenwassers soll gewährleistet werden. Weitere Einparungen ergaben sich u.a. durch Windenergie und solare Nahwärme.

As part of Expo 2000, a competition was held in 1993 for 6,000 housing units with rail and road connections and landscaping on an area of c. 120 ha in the Kronsberg district. The winning plan creates 5 E to W “strip parks”. The first building phase consists of two districts. The numerous investors, architects and landscape designers have created a wide variety of buildings and open spaces. 2- to 4-storey buildings as blocks, rows and urban villas surround green inner courtyards on the western slope. Aims included creating neighbourhoods and complying with an overall ecological concept (60%+ reduction of CO<sub>2</sub> emissions, block power plants, storing rainwater). Wind energy and solar heating are also used.

**273**  
**12 Haltestationen**  
 Stadtbahn Linie 11  
 1998–2000  
 Despang Architekten



Die neuen Stationen der Linie 11 sind nach einheitlichem Muster konzipiert und unterscheiden sich lediglich im Oberflächenmaterial der Aufbauten. Die Konstruktion der Bahnsteige (ca. 1 m über Gelände) besteht jeweils aus einem Stahlgerüst auf denen die ca. 4 m hohen Wartekuben installiert sind. In den Korpus integriert sind Sitzbank, Fahrplatafeln und Automaten. Ein schmales Glasdach dient als Witterschutz. Als Materialien wurden u.a. verwendet: Ziegel (Freundallee), Edelstahlgewebe (Kerstingstraße), Glasbausteine (Bult/Kinderkrankehaus), vorpatinierte Kupferplatten (Bischofshol/Lange-Feld-Straße), Lärchenholzslattung (Bünteweg/Tierärztliche Hochschule), Basaltlava (Presserhaus) und Flußkiesel (Kronsberg). Der individuelle Charakter der ästhetisch und funktional überzeugenden Stationen soll eindeutige Wiedererkennung ermöglichen.

The new stations on Line 11 of the city railway are uniform in design, distinguished only by their surface materials. Each platform is of steel scaffolding with block shelters and a narrow glass roof as protection. The materials identifying various stations include brick, woven stainless steel wire fabric, glass blocks, pre-patinated copper plates, larchwood battens, foamed lava and pebbles.